



Schwarzplan, M 1:10' 000

#### Lage

Der Friedhof Rotkreuz zeichnet sich durch seine **zentrale Lage** im Siedlungsgebiet aus: Eingebettet in eine eiszeitliche Moränenlandschaft, liegt das Gebiet strategisch zwischen Bahnhof, Binzmühlweiher, Bannwald und Sijentalwald. Als unverbaubarer und gut durchgrünter Freiraum leistet der Friedhof einen wichtigen Beitrag zur Vernetzung und zur Naherholung des Quartiers.



Luftbild 1941, M 1:1' 500

#### Geschichte

Die ursprüngliche Friedhofsanlage mit dem sakralen Bau der katholischen Kirche ist heute noch als gut **ablesbare Einheit** erhalten geblieben. Die sukzessive Erweiterung des Friedhofes, mit der Anlage des Gemeinschaftsgrabes im südlichen Teil, sowie dem nahtlos angrenzenden Spielplatz, schwächen aber das Konzept der Anlage. Hangparallel thront die Kirche, gefolgt von terrassierten Geländesprüngen und einer klaren Fassung gegen die Landschaft. Die Abdankungshalle bildet die Addressierung des Friedhofsgeländes.



Analyse Bestand, M 1:1' 000

#### Analyse Bestand

Die sukzessive Erweiterung der Friedhofsanlage führte zu einer Verunklarung der räumlichen Situation. Die räumliche Komposition ist heterogen und wirkt beliebig. Insbesondere die Verschränkung von Gemeinschaftsgrab und Spielplatz und der querende Verbindungsberg wird als Störung wahrgenommen.



räumliches Konzept, M 1:1' 000

#### Das Umgebungskonzept knüpft an diese Qualitäten des **ursprünglichen Friedhofs**

an: Der grosszügige Vorplatz der Abdankungshalle wird in seiner Funktion gestärkt und dient als Auftakt für die Erweiterung. Eine neue **terrasierte Ebene** bietet Flexibilität für die zukünftigen Bedürfnisse des Friedhofes und setzt eine **klare Fassung** zur angrenzenden Landschaft. Gefasst durch eine immergrüne Hecke bietet das Niveau ausreichend Platz für das neue **Gemeinschaftsgrab** und den neuen **Urnenwand**. Ein lockerer Birkenhain ist Teil der neuen Platzfläche und des Gemeinschaftsgrabes. Analog der bestehenden Erschließung ermöglicht eine Rampe die Quervernetzung und die behindertengerechte Verknüpfung mit dem Quartier.

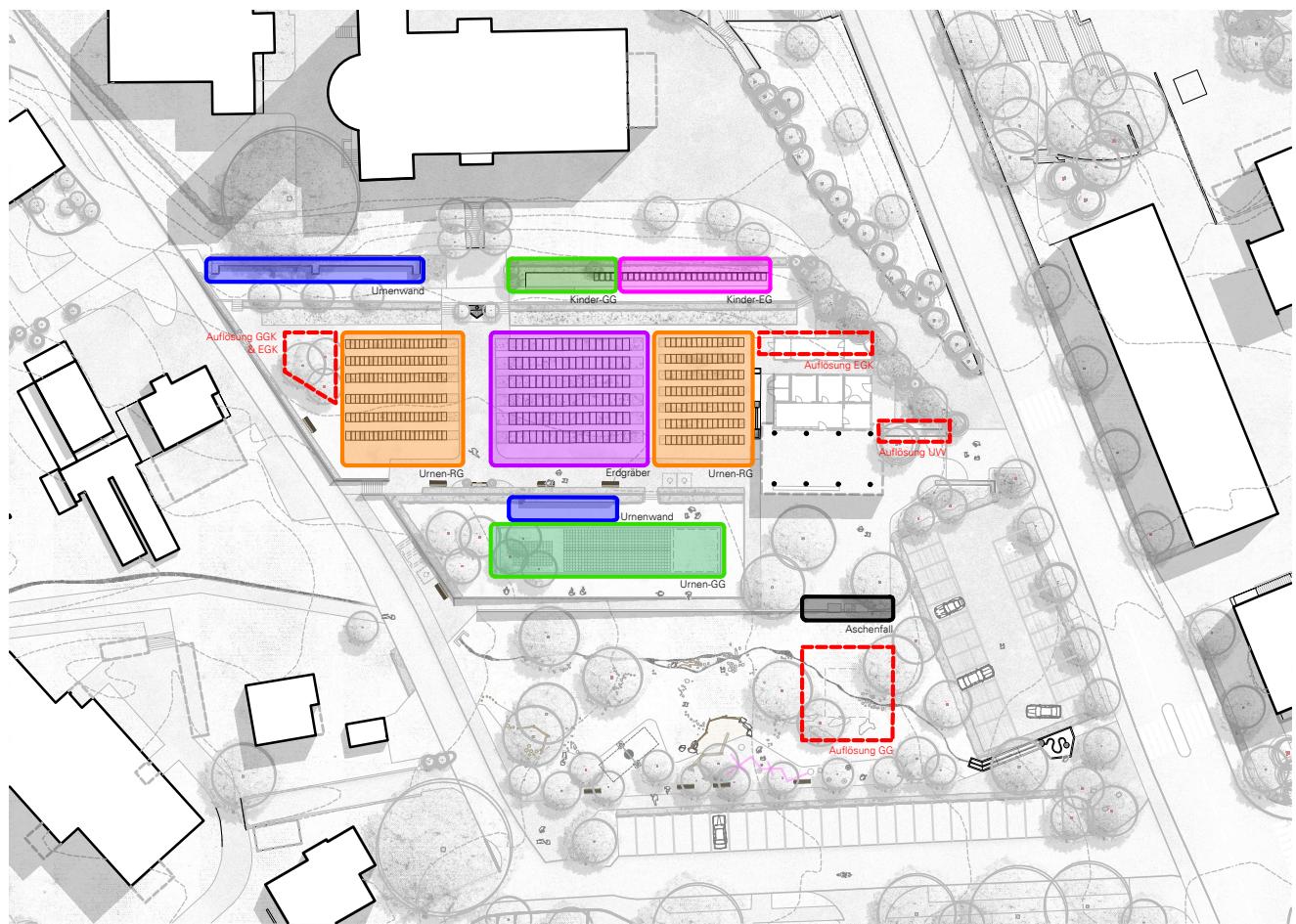
Die südlich angrenzende **Bachlandschaft** bildet ein **komplementäres Bild** zur strengen Anlage des Friedhofes. Eine weitgehend extensiv gehaltene Bachlandschaft, verändert durch Sukzession und in der gezielten Störung durch Pflege ihr Erscheinungsbild. Verschiedenste Substrate bilden einen pionierartigen Außenraum, der keinem festen Bild entspricht. Dabei entstehen vielfältige strukturelle

**Spießlandschaften**, die zum Erkunden, Forschen und Erfahren einladen. Vergraben Felsen, Holzelemente und der Bach vermittelten spielerisch Naturerfahrungen. Die bestehende **Kunst** bleibt an ihrem Ort erhalten und wird Teil der fließenden Landschaft.

Südlich angrenzend fasst eine weitläufige chaussierte **Promenade** die Bachlandschaft. Altersspezifische Spielgeräte wie ein Sand-Matschbereich, die bestehende Korbsschaukel, Kletter- und Balancierspiele, sowie Sitzmöglichkeiten schaffen einen attraktiven Aufenthaltsraum. Lockere Baumpflanzungen aus Feldahorn und Kastanien ergänzen die Baumreihe entlang der Promenade/Waldetenstrasse. Eine Hecke aus Hainbuche schliesst an den asphaltierten Trottoirbereich an und schirmt die Anlage zur Strasse ab.

Ein Wasserspiel im Bereich der Meierskappelerstrasse/Waldetenstrasse inszeniert atmosphärisch die Bachöffnung.

Der Parkplatz wird zugunsten der Aufwertungsmaßnahmen der Quartiersquerung angepasst. Die bestehende Anzahl der Parkplätze bleibt erhalten. Die neuen Senkrechtparkfelder entflechten den Verkehrs- und den Fussgängerstrom. Das geforderte Gebäudevolumen wird hinter der bestehenden Abdankungshalle platziert. Die ungeheizte Holzkonstruktion weist an zwei Fassadenseiten Zugänge auf. Die neuen Unterflurcontainer werden entlang der zentralen Achse platziert. Die beiden Mulden werden entlang dem Kirchweg platziert.



Belegungskonzept, M 1:500



Referenzen Extensivierung

